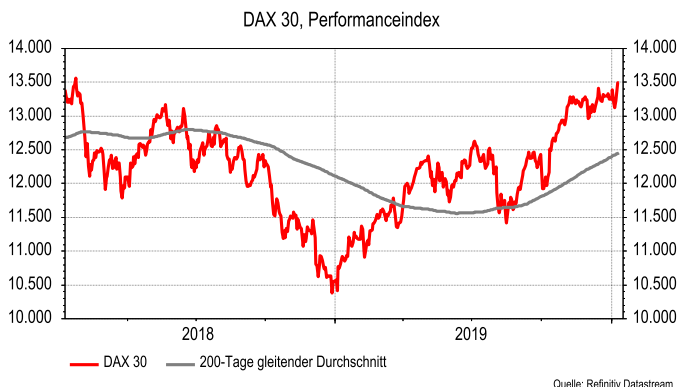




## Grafik der Woche\*

### Neues Allzeithoch in Reichweite



## Aktuelle Prognosen\*\*

	02.01.2020 (Schlussk.)	Prognosen 31.12.2020	Potenzial
DAX 30	13.495	14.200	5,22%
Euro Stoxx 50	3.796	3.950	4,06%
Dow Jones Industrial	28.957	29.500	1,88%
S&P 500	3.275	3.300	0,77%
Fed Funds (Mittelwert der Zielrate) (in %)	1,625	1,375	-0,25
Mindestbietungssatz der EZB (in %)	0,00	0,00	0,00
3-Monats-EURIBOR (in %)	-0,39	-0,40	-0,01
2 Jahre (in %)	-0,59	-0,50	0,09
10 Jahre (in %)	-0,22	-0,20	0,02
Dollar je Euro	1,11	1,20	8,06%
Gold (Dollar je Feinunze)	1.552	1.550	-0,15%

## Erleichterung über Entspannung im Iran-Konflikt

Der Kursanstieg an den **Aktienmärkten** wurde nur zu Wochenbeginn vorübergehend unterbrochen, als der deutsche Leitindex DAX 30 kurzzeitig unter die 13.000-Punkte-Marke sank. Er konnte sich danach wieder rasch erholen. In den USA erreichten die meist beachteten Leitindizes wie der S&P 500 abermals mehrere neue Allzeithochs.

Maßgeblich hierzu hat beigetragen, dass die Befürchtungen, die gezielte Tötung des **iranischen Generals Suleimani** durch die USA könnte zu einem sich verschärfenden militärischen Konflikt in der Golfregion führen, sich wieder merklich abgeschwächt haben. Weder die USA noch der Iran scheinen gegenwärtig daran interessiert zu sein. In **Deutschland** nahm die Industrieproduktion im November stärker als erwartet zu. Im **Euroraum** übertraf die Zunahme der Einzelhandelsumsätze die Erwartungen. Dennoch kommt die Stabilisierung vor allem der Konjunktur in Deutschland nur langsam voran. Dies zeigt der überraschend kräftige Rückgang der Auftrageingänge, auch wenn er durch fehlende Großaufträge überzeichnet wird. Die Inflationsrate erhöhte sich im Dezember auf 1,3 %; dies geht vor allem darauf zurück, dass die Entlastung durch sinkende Energiepreise wegfiel.

In der **neuen Woche** gehört zu den vielbeachteten Konjunkturdaten das Bruttoinlandsprodukt in **Deutschland**. Mit einem Anstieg von voraussichtlich 0,5 % für das Gesamtjahr 2019 dürfte es unterstreichen, dass die deutsche Wirtschaft im vergangenen Jahr merklich an Schwung verloren hat. In **China** kam es mit einem Wachstum von schätzungsweise 6,0 % dagegen nur zu einer geringeren Verlangsamung. Die für den 15. Januar in Washington angekündigte Unterzeichnung des „**Phase 1-Abkommens**“ zwischen den USA und China dürfte sich stützend für die Finanzmärkte auswirken.

## Wochenvorschau

### Dienstag, 14.01.2020

04:45 China, Handelsbilanz 12/2019  
14:30 USA, Verbraucherpreise 12/2019

### Mittwoch, 15.01.2020

10:00 Deutschland, Bruttoinlandsprodukt 2019  
10:30 Großbritannien, Verbraucherpreise 12/2019  
11:00 Euroraum, Industrieproduktion 11/2019

### Donnerstag, 16.01.2020

08:00 Deutschland, Verbraucherpreise 12/2019 (final)  
14:30 USA, Einzelhandelsumsatz 12/2019  
16:00 USA-NAHB-Wohnungsmarktindex 01/2020

### Freitag, 17.01.2020

03:00 China, Bruttoinlandsprodukt 2019  
03:00 China, Industrieproduktion 12/2019  
10:30 Großbritannien, Einzelhandelsumsatz 12/2019  
11:00 Euroraum, Verbraucherpreise 12/2019 (final)  
14:30 USA, Wohnungsbaubeginne u. -genehmigungen 12/19  
15:15 USA, Industrieproduktion 12/2019

## Wussten Sie, ...

... dass die erste Veröffentlichung des Bruttoinlandsprodukts in Deutschland Mitte Januar auf einer unvollständigen Datenbasis erfolgt? Der frühe Zeitpunkt der Berechnungen bedingt, dass statistische Ausgangsdaten für den Dezember und bei zahlreichen Zeitreihen auch für weiter zurückliegende Monate noch nicht vorlagen. Daher wird das Bruttoinlandsprodukt später mit neuen Daten überprüft und – meist geringfügig – angepasst.

Stand: 10.01.2020

Quelle: Santander Asset Management German Branch

\* Angaben zur bisherigen Wertentwicklung erlauben keine verlässliche Prognose für die Zukunft

\*\* Angegebene Prognosen müssen nicht der tatsächlichen Wertentwicklung entsprechen